

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1947

152 (23.12.1947)

Druck u. Verlag: Badendruck, GmbH, Karlsruhe, Lemmerstr. 1b-3, Telefon 403/33. Ausgaben für Karlsruhe, Rhe- und Pfalz, Pforzheim (Ebersteinstr. 18) und für Bruchsal, Friedrichstr., Kaufh. Ehardstr.



Einzelverkaufspreis 30 Pfg. Monatl. Bezugspreis RM 2,50, Postbezug RM 2,60 zuzügl. Zustellgebühr. Anzeigenpreis: Die 10gesp. Zeile RM 2,-; Ausg. Pforzh. RM 1,-. Anz. städt. Anz. d. Hälfte

WIRTSCHAFTSLEBEN

Trumans Abänderungsvorschläge

Kosten für deutschen Wiederaufbau im Marshall-Plan eingeschlossen
Europäisches Schiffsfahrtsprogramm soll eingeschränkt werden

Washington, 22. Dez. (Dena) Präsident Truman führt die Abänderungsvorschläge vor dem Kongress, über die wir teilweise schon berichtet, noch folgendes aus: In jedem Fall ziehen die USA in Betracht, daß ein Teil der im Pariser Bericht aufgestellten Produktionsziele revidiert werden müssen und auf Lebensmittel und Kohle mehr Gewicht gelegt sowie vermieden werden muß, die finanzielle Stabilität einer zu großen Belastung auszusetzen. Die Dehnbarkeit des Programms spiegelt sich in den jährlichen Schätzungen wider. Die Schätzungen für den Zeitraum ab Juli 1948 verläufen zwischen vier und vier und halb Milliarden Dollar, für das darauf folgende Jahr zwischen zwei Milliarden 700 Millionen Dollar und drei Milliarden 600 Millionen Dollar und für das nächste Jahr zwischen einer Milliarde 800 Millionen Dollar und zwei Milliarden 800 Millionen Dollar. Jede Empfängerangabe würde aufgeföhrt werden, mit den USA ein Abkommen zu unterzeichnen, in dem sie versichere, die sieben Grundbedingungen zu erfüllen.

1. Die Industrie und landwirtschaftliche Produktion zu fördern, um die am Marshallplan teilnehmenden Länder in die Lage zu versetzen, von der abnormalen Unterstützung durch das Ausland wieder unabhängig zu werden. 2. Finanzielle Maßnahmen zu ergreifen, um die Währung zu stabilisieren, einen angemessenen Wechselkurs einzuföhren oder aufrechtzuerhalten und das Vertrauen in ihr Geldsystem allgemein wieder herzustellen oder aufrecht zu erhalten. 3. Mit anderen Teilnehmerstaaten zusammenarbeiten, um die Handelsbarrieren zwischen den Staaten selbst und im Verkehr mit anderen Ländern abzubauen und den Austausch von Gütern und Diensten zu fördern. 4. Die Hilfsquellen jedes teilnehmenden Landes wirksam auszunutzen und notwendige Schritte zu unternehmen, um eine wirksame Verwendung aller von den USA bereitgestellten Gütern und Diensten sicherzustellen. 5. Die Produktion besonderer Rohmaterialien anzuregen und den Erwerb solcher Rohmaterialien für Lagerzwecke durch die USA zu ermöglichen. 6. In einem besonderen Konto einen Betrag in der Währung des jeweiligen Landes zu deponieren, welcher der in Form von Schenkungen geleisteten Hilfe entspricht. Dieses Konto könne in einer Weise in Anspruch genommen werden, die zwischen den beiden Regierungen vereinbart wurde. 7. Bekanntheit über die Verwendung der Hilfe innerhalb des betreffenden Landes und Bereitstellung von angemessenen Informationen darüber für die USA. Dabei ist der Fortschritt, der auf Grund der mit anderen Teilnehmerstaaten und den USA getroffenen Abkommen erzielt wurde, mit eingeschlossen.

Die von Präsident Truman dem Kongress vorgeschlagenen Abänderungsvorschläge enthält Vorkerbrungen dafür, daß 500 Millionen Dollar der Anfangshilfe von der Wiederaufbau- und Finanzgesellschaft vorgeschossen werden können und das Programm begonnen werden kann, bevor darüber Abkommen zwischen den Ländern der betreffenden Länder bereits formell ihre Absicht bekundet haben, den Grundbedingungen zuzustimmen.

Truman bestand darauf, daß den Ländern, die in der Lage seien, für alle Importe in bar zu bezahlen, oder Anleihen zurück zu zahlen, keine Anleihen gewährt werden sollten. Er wies ferner den Kongress darauf hin, daß es sich um einen späteren Zeitpunkt als wünschenswert erweisen könnte, für einige der europäischen Staaten Sonderanleihen zur Verfügung zu stellen, um die Währungsstabilität der finanziellen Stabilität behilflich zu sein. Gegenwärtig sei es aber nicht möglich, zu entscheiden, wann und in welchem Ausmaß solche Anleihen gemacht werden sollten. Er wies darauf hin, daß das Programm unvermeidlich Einschränkungen seitens der amerikanischen Völkern mit sich bringen werde.

Im Telegrammstil

Washington. Der republikanische Senator Arthur Vandenberg erklärte hier am 18. d. Mts., daß amerikanische Außenministerium habe abgelehnt, westeuropäische demontierten deutschen Fabriken mehr „nach dem Osten“ zu liefern. (Dena)

New York. Der Weltfriedensrat lehnte in seiner Sitzung am 18. d. Mts. einen sowjetischen Antrag, die Erörterung der Votfrage zu verschieben, mit neun gegen zwei Stimmen (Polens und UdSSR) ab. (Dena)

London. Zwischen dem britischen Premierminister Attlee und dem italienischen Ministerpräsidenten de Gasperi wurden anlässlich des Abzugs der britischen Streitkräfte aus Italien Botschaften ausgetauscht. (Dena-Reuters)

Der Londoner Daily Herald berichtet am Montag aus Teheran, daß der frühere persische Premierminister Quavam Sultaneh bei einem mißglückten Versuch, das Land zu verlassen, verhaftet wurde. Er soll beschuldigt haben, nach den Vereinigten Staaten zu fliehen. (Dena-INS)

Moskau. Generalissimus Stalin wurde am 22. d. Mts. seinem 68. Geburtstag, in den in den ganzen Sowjetunion zu ersten Mal seit 1919 durchgeführten Gemeldewahlen im 38. Wahlbezirk Moskau mit 100 Prozent für-Stimmen in der Stadt-Sowjet gewählt. Auf einige Wahlzettel waren die Griffe an Stalin geschrieben. (Dena-Reuters)

Bukarest. Die Unterzeichnung eines Freundschafts- und Beistandspaktes zwischen Rumänien und Jugoslawien wurde am 18. d. Mts. amtlich bekannt gegeben. Demnach sind 200 000 Arbeiter der Lebensmittelversorgung in ganz Italien sind am 18. d. Mts. mit der Forderung auf höhere Löhne in den Generalstreik getreten. (Dena-Reuters)

Die italienische Verfassunggebende Versammlung sprach dem neuen italienischen Kabinett de Gasperi am 18. d. Mts. mit 303 gegen 118 Stimmen bei 64 Enthaltungen das Vertrauen aus. (Dena-Reuters)

Stuttgart. Die Lieferung von 20 bis 22 Milliarden Einheiten Penicillin monatlich an die Länder der US-Zone wurde angekündigt. Diese Menge stellt ungefähr den

„Wenig Aussichten für eine politische Vereinigung der Bizone“

Berlin, 22. Dez. (Dena) Es bestehen vorläufig nur wenig Aussichten für eine politische Vereinigung der Bizone, erklärte General Lucius D. Clay, am Montag in seiner ersten Pressekonferenz nach der Rückkehr aus London. Die Nachteile einer politischen Fusion würden gegenwärtig durch die amerikanischen Besatzungsarmee überwiegen, da das deutsche Volk den starken Wunsch nach einem einheitlichen Gesamtdeutschland habe.

England werde trotz des Fehlschlagens der Londoner Konferenz fortfahren mit seinen Alliierten in Deutschland Übereinstimmung zu suchen, erklärte General Sir Brian Robertson, der britische Militärgouverneur für Deutschland, hier am Montag in einer Pressekonferenz.

General Robertson bestätigte, daß ein Treffen mit General Clay, dem Ministerpräsidenten der Bizone und Beamten des Wirtschaftsrates in Frankfurt bevorstehe. Als Zweck dieses Treffens gab der General an, es solle der Ausarbeitung von Entscheidungen für die Zweizonen-Behörden dienen, sich jedoch nicht mit weitreichender Planung kommender Ereignisse beschäftigen.



Unser Bild zeigt Präsident Truman (Dena-Bild)

Einführen für 122 Millionen Dollar

Wiesbaden, 22. Dez. (Dena) Allgemeine Waren- und Rohstoffeinführen für 122 Mill. Dollar sind nach einer Mitteilung des hiesigen Wirtschaftsministeriums für das Jahr 1947 von den zuständigen Zweimächte-Behörden genehmigt worden.

Eine Erklärung Bidaults

Paris, 22. Dez. (Dena-Reuters) Der französische Außenminister Georges Bidault erklärte am 20. d. M. vor dem Außenpolitischen Ausschuß der französischen Nationalversammlung, nach seiner Ansicht sei der amerikanische Einfluß in Europa sehr wichtig für die Sicherheit Frankreichs und den Frieden der Welt. Auf die Frage nach den Aussichten einer Dreimächteallianz zwischen den Vereinigten Staaten, Großbritannien und Frankreich, wie sie von General de Gaulle vorgeschlagen worden war, erwiderte Bidault, bisher sei ihm ein solcher Vorschlag nicht vorgelegt worden, aber ich sage nicht, daß ich eine solche Regelung ablehnen würde.

Rußland ohne Rationierung

Moskau, 22. Dez. (AP) Aus allen Teilen der Sowjetunion wird gemeldet, daß so gleich nach Abschaffung der Rationierung ein Ansturm der Bevölkerung auf die Geschäfte einsetzte. Der Umsatz ist allgemein stark angestiegen. Der „Iswestija“ zufolge haben in kürzester Zeit 120 000 Einzelhandelsgeschäfte den Warenverkauf wieder aufgenommen.

Nicht russische Staatsangehörige

Die BNN gaben in Nr. 128 vom 22. Okt. eine Meldung aus: „Das andere Deutschland“ (Nr. 12 vom 18. Oktober) wieder, daß nach einer Mitteilung des Informationsdienstes des sowjetischen Nachrichtenbüros in Plauen i. V. die Vorsitzenden der SED Wilhelm Pieck und Grotewohl seit 1943 die russische Staatsangehörigkeit besaßen und verschiedentlich russische Uniform getragen hätten. Die KPD Karlsruhe hat sich daraufhin an das Zentralsekretariat der SED gewandt, das unter dem 16. Dezember feststellte, daß die beiden Vorsitzenden der Partei, Wilh. Pieck und Otto Grotewohl, nicht sowjetische Staatsangehörige sind, keine sowjetischen Offiziersuniformen besitzen und solche auch nicht tragen. — Die Verantwortung für die irreführende Meldung liegt bei dem genannten Informationsdienst des sowjetischen Nachrichtenbüros in Plauen. (Die Red.)

Stützpunkte als Gegenleistung

New York, 22. Dez. (AP) Der Zeitungsverleger John S. Knight forderte am Mittwochabend als Gegenleistung für die Wirtschaftshilfe der USA überall in der Welt strategische Luftstützpunkte, um sich gegen event. Angriffshandlungen zu schützen, vor allem den Neuaufbau der amerikanischen Luftflotte in einer solchen Stärke, daß sie unbestreitbar technisch und zahlenmäßig überlegen ist.

„Ein Würgegriff auf das deutsche Wirtschaftsleben würde Annahme sowjetischer Reparationsansprüche sein“

sagt Außenminister Marshall — Kommende Monate müssen beweisen, ob Zivilisation Westeuropas stark genug ist gegen die Kriegsgefahr — Noch kein einiges Deutschland

Washington, 22. Dez. (Dena-Reuters) In seinem Rundfunkbericht über die Londoner Außenministerkonferenz am 22. d. Mts. erklärte Außenminister Marshall, daß die Annahme der sowjetischen Ansprüche auf Reparationen aus der laufenden Produktion der Westzone würde ein „Würgegriff“ der Sowjets auf das künftige Wirtschaftsleben ganz Deutschlands ausdehnen.

Eine europäische Friedensregelung erscheine solange unmöglich, bis das Programm der Gesundung Europas nicht erfolgreich durchgeführt und der kommunistische Versuch, dieses Programm zum Scheitern zu bringen, nicht unterdrückt sei.

Marshall machte die Sowjetunion für das Scheitern der Londoner Konferenz verantwortlich und erklärte, daß man zu nächst kein vereinigtes Deutschland erwarten könnte. Amerika müsse daher seine Anstrengungen auf ein Gebiet konzentrieren, in dem sich ein Einfluß auswirken könne. Marshall brachte das so-wjetische Vorgehen im Außenministerium mit dem Angriff der Sowjetunion gegen den Marshall-Plan in Verbindung und bezeichnete diesen Plan als den Grund für die Opposition gegen fast jeden Vorschlag der Westmächte.

Die Londoner Konferenz „sei nur eine unendliche Wiederholung dessen gewesen, was auf der Moskauer Konferenz bereits wiederholt gesagt worden ist“. Zunächst habe man in fruchtlosen Diskussionen über die Vorbereitung eines Friedensvertrages geredet, bevor die Frage eines vereinigten Deutschlands überhaupt in Erwägung gezogen worden sei.

Die Hauptfrage, wie wir sie vor Eröffnung der Londoner Konferenz sahen, war, ob die Alliierten untereinander zu einem Übereinkommen über die Wiedervereinigung Deutschlands gelangen konnten oder nicht.

Die Frage des österreichischen Vertrags war noch einfacher und hatte sich bereits auf der Moskauer Konferenz klar herausgestellt. Die beiden Hauptpunkte, die ich dargelegt habe, die dominierenden Faktoren in unseren Besprechungen sein würden, waren drei der Delegationen übereingekommen, daß der österreichische Vertrag nicht auf demselben Prinzipien zur Behandlung Deutschlands als Wirtschaftseinheit als nächstes behandelt werden sollten. Wir hätten das Empfinden, daß diese Reihenfolge logisch und notwendig war, wenn wir mit irgendwelcher Ausnahmehandlung einen Vertreter der sowjetischen Tagesordnung sprechen sollten. Die sowjetische Delegation war anderer Ansicht und bestand darauf, daß den Fragen der Vorbereitung eines deutschen Friedensvertrages der Vorrang vor den

Fragen einer sofortigen deutschen Wirtschaftseinheit eingeräumt werden sollte. Um die Konferenz ins Rollen zu bringen, wurde schließlich der Annahme des sowjetischen Vorschlags zugestimmt, daß die Vorbereitung eines deutschen Friedensvertrages als zweiter Punkt auf die Tagesordnung gesetzt wurde. Die Folge davon war — mit Ausnahme eines Tages, an dem Österreich und der österreichische Vorschlag erörtert wurde —, daß die Konferenz erst nach zehn Sitzungstagen wirklich zum Kern der deutschen Frage vordrang. Diese ersten zehn Sitzungen waren der fruchtlosen und etwas unwirklichen Diskussion des Mechanismus zur Vorbereitung eines abschließlichen deutschen Friedensvertrages gewidmet, bevor die Frage, ob es ein vereinigtes Deutschland geben sollte oder nicht, überhaupt in Erwägung gezogen worden war. Doch gab es während dieser Diskussionsphase eine Frage von wirklicher Bedeutung, die nicht nur zu einem deutschen Friedensvertrag, sondern auch zu der unmittelbaren Situation Deutschlands in direkter Beziehung stand. Dies war die Frage der gegenwärtigen und künftigen Grenzen des deutschen Staats.

Die deutsche Seite verlangte eine wirtschaftliche Behandlung eines Friedensvertrages konnte nicht erfolgen, ohne daß man sich zunächst damit beschäftigte, welches das Gebiet des künftigen deutschen Staates sein sollte. 3 Delegationen haben sich bereits dafür ausgesprochen, daß das Saargebiet von Deutschland abgetrennt und in die französische Wirtschaft einbezogen werden sollte. Molotow weigerte sich, eine bindende Stellungnahme seiner Regierung zu diesem Punkt abzugeben.

Marshall wies besonders auf Molotows Weigerung hin, der Bildung einer Grenzkommission zuzustimmen. Die Tatsache, daß Molotow auf der Einsetzung einer Zentralregierung nach der Schaffung einer deutschen politischen und wirtschaftlichen Einheit bestand, bezeichnete Marshall als einen Beweis dafür, daß Molotow die Sitzung zur Abgabe einer „Propagandaerklärung“ benutzen wollte, „die die Deutschen gefallen würde“.

Die Delegation der Vereinigten Staaten war der Ansicht, daß die vier Besatzungsmächte gewisse grundlegende Entscheidungen treffen mußten, wenn eine deutsche Einheit erreicht werden sollte.

Alle müssen anerkennen, daß die zu überwindenden Schwierigkeiten ungeheuer sind. Die mit der Friedensregelung für Italien und die ehemaligen Satellitenstaaten zusammenhängenden Probleme waren im Vergleich dazu einfach, da keines dieser Länder in Besatzungszonen aufgeteilt war und alle eine bereits bestehende Art Regierung hatten. Deutschland ist im Gegensatz dazu in vier Teile — vier Zonen — unterteilt, wobei keine Spur einer gesamtdeutschen Regierung übrigbleibt.

Es gibt eine weitere und wie ich glaube, noch grundlegendere Ursache für die Behinderung, auf die wir in unseren Bemühungen zur Erreichung eines wirklichen Übereinkommens für eine Friedensregelung gestoßen sind. Europa wurde durch die Kämpfe der letzten Krieges weitgehend zerstört. Die Folge davon war, das Entstehen eines politischen Vakuums, und bis dieses Vakuum durch die Wiederherstellung einer gesunden europäischen Gemeinschaft ausgefüllt ist, scheint es nicht möglich, die schriftliche Abkommen die Gewähr für den dauerhaften Frieden bieten können. Abkommen zwischen souveränen Staaten sind im allgemeinen die Folge und nicht die Ursache echter Regelungen. Ich glaube, daß wir gerade aus diesen Gründen einer derart umfassenden Opposition gegen fast jeden Vorschlag begegneten, über den die Westmächte Übereinstimmung erzielt haben.

Zur Amtsenthebung Kaisers u. Lemmers

CDU verhandelt mit Tulpanow — Treffen führender CDU-Politiker geplant

Berlin, 22. Dez. (Dena) Der erste Vorsitzende der CDU in der sowjetischen Zone, Jakob Kaiser, wurde hier am Samstag durch einen Vertreter der sowjetischen Militäradministration davon in Kenntnis gesetzt, daß er und der zweite CDU-Vorsitzende Ernst Lemmer ihrer Ämter entbunden seien. Die Landesvorsitzenden der CDU in Sachsen und Mecklenburg, Prof. Dr. Hugo Hickmann und Dr. Reinhold Lohndanz wurden einbestellt, um mit dem Vorsitz der Partei beauftragt, als deren Vorstand die SMA die sechs Landesvorsitzenden der Sowjetzone ansieht. Mit der Geschäftsführung der CDU in der sowjetischen Zone werden Dr. Heinrich Krohn, CDU-Vorsitzende in Berlin, Dr. Heinrich Krohn, Bürgermeister Dr. Ferdinand Friedeburg und Otto Nuschke beauftragt. Gleichzeitig entzog die sowjetische Militäradministration dem Hauptschriftleiter des Berliner CDU-Organ „Die Freiheit“ die Lizenz und ernannte vorläufig Dr. Klein-Reckardt zum Hauptschriftleiter des Blattes.

Jakob Kaiser und Ernst Lemmer stehien auch weiterhin auf dem Standpunkt, daß nur ein außerordentlicher CDU-Parteikongreß sie von ihren Posten abberufen kann. Durch das Eingreifen der sowjetischen Besatzungsmacht seien sie jedoch an der Ausübung der ihnen vom Parteikongreß einstimmig übertragenen Ämter behindert.

Bevin Appell an die UdSSR

London, 22. Dez. (Dena-INS) Der britische Außenminister Ernest Bevin forderte hier am Montag die Sowjetunion auf, „zum Wohl der noch nicht geborenen Generationen“ am Marshall-Plan teilzunehmen. Bevin appellierte in einer Rede vor der Vereinigung amerikanischer Korrespondenten in London an die UdSSR, „er-telung in Ost und West ein Ende zu setzen“ und mit anderen Regierungen in allen internationalen Angelegenheiten zusammen zu arbeiten.

Keine sowjetische Beschlagnahme der Broschüre der Marshall-Rede

Berlin, 22. Dez. (Dena) Oberst Sergej I. Tulpanow, der Leiter der Nachrichtenkontrollabteilung der SMA, beantwortete, wie Omagus mitteilt, am Donnerstag den offiziellen amerikanischen Protest über die vorübergehende Beschlagnahme der Broschüre der Marshall-Rede mit der Versicherung, die Beschlagnahme sei nicht von den sowjetischen Behörden veranlaßt worden.

Die Untersuchung durch sowjetische Behörden habe ergeben, daß tatsächlich von der deutschen Polizei in Leipzig Versuche unternommen worden seien, den Verkauf der Marshall-Broschüren zu verhindern.

SPD, CDU und Zentrum lehnen ab

Hannover, 22. Dez. (Dena) Die Landesverbände Niedersachsen der SPD, CDU und Zentrum lehnten am 18. d. Mts. die Einladung zu dem von Delegierten des Berliner „Volkskongresses für Einheit und gerechten Frieden“ für den 18. Januar einberufenen Bremer Kongreß mit Begründung ab, daß die KPD seit 25 Jahren unter den verschiedensten Tarnnämern versuche, ihr wahres Gesicht zu verbergen. Auch dieser Kongreß stelle nichts anderes dar, als eine Agitation der Kommunistischen Partei.

Pressekonferenz mit Lafolette

Stuttgart, 22. Dez. (Dena) Der Direktor der amerikanischen Militärregierung für Württemberg-Baden, Charles M. Lafolette, bezeugte es am 22. d. Mts. in seiner ersten Pressekonferenz als seine Hauptaufgabe, die wirksame Tätigkeit und Tüchtigkeit seiner eigenen Militärverwaltung im Auge zu behalten.

Kurz beleuchtet

Außenminister Marshall hat über den Rundfunk an das amerikanische Volk einen Bericht von dem Verlauf der Londoner Konferenz gegeben. Er hat darin auf seine sachliche, beinahe trockene Art, die so wohlwollend gegen viele Propagandarede der Vergangenheit und Gegenwart abtut, die wahren Gründe des Scheiterns dieser Konferenz dargelegt. Deutschland und Österreich haben wohl im Vordergrund der Debatte gestanden. Aber der eigentliche Verhandlungsgegenstand war die Wiederaufbau Europas aus der Trümmer des Krieges, den Amerika wünscht und unterstützt, die Sowjetunion verhindern will. Das erstere aus reinen Nächstenliebe geschied, wäre eine gefährliche Illusion. Aber es kommt hier wie in vielen Dingen des Alltagslebens auf die Wirkung an. Und daß mit dem Wiederaufbau Europas alle Beteiligten die „guten Willens“ sind, einer menschwürdiger Erhöhung ihres Lebensstandards zugeführt werden, ist leuchtend klar. H. B.

der wirtschaftlichen Lasten, zu deren Übernahme Deutschland für die Zukunft aufgeföhrt würde, das heißt Besatzungskosten, Rückerstattung der von den Besatzungsmächten vorgeschossenen Gelder und Reparationen. Ein umfassender Export-Importplan für ganz Deutschland.

Wenn diese grundlegenden Maßnahmen durch die Besatzungsmächte in Kraft gesetzt worden wären, dann sollte unter angemessenen Sicherheitsvorkehrungen die Schaffung einer provisorischen Regierung für ganz Deutschland in Angriff genommen werden.

Auf die „Schlüsselfrage“ der Reparationen eingehend, erklärte der amerikanische Außenminister, der sowjetische Wunsch nach Entnahme von Reparationen aus der laufenden Produktion bedeute, daß die Sowjets das, was Amerika „hinsteckt“, auf der anderen Seite „wieder herausziehen“. Er beschuldigte weiter die Sowjetunion, in ihrer Zone umfangreiche Unternehmen an sich gerissen und zu einem „gigantischen Trust“ zusammengeschlossen zu haben, der einen wesentlichen Teil der Industrie dieser Zone umfaßt.

Ostdeutschland sei heute wenig mehr als eine „abhängige Provinz der Sowjetunion“.

Es wurde auf der Tagung kein Boden verloren noch gewonnen, nur Hegen jetzt die Probleme und die Hindernisse klarer zutage. Wir können zum gegenwärtigen Zeitpunkt kein vereinigtes Deutschland erwarten. Wir müssen deshalb in dem Gebiet, in dem sich unser Einfluß auswirken kann, unser bestes tun.

Alle müssen anerkennen, daß die zu überwindenden Schwierigkeiten ungeheuer sind. Die mit der Friedensregelung für Italien und die ehemaligen Satellitenstaaten zusammenhängenden Probleme waren im Vergleich dazu einfach, da keines dieser Länder in Besatzungszonen aufgeteilt war und alle eine bereits bestehende Art Regierung hatten. Deutschland ist im Gegensatz dazu in vier Teile — vier Zonen — unterteilt, wobei keine Spur einer gesamtdeutschen Regierung übrigbleibt.

Alle müssen anerkennen, daß die zu überwindenden Schwierigkeiten ungeheuer sind. Die mit der Friedensregelung für Italien und die ehemaligen Satellitenstaaten zusammenhängenden Probleme waren im Vergleich dazu einfach, da keines dieser Länder in Besatzungszonen aufgeteilt war und alle eine bereits bestehende Art Regierung hatten. Deutschland ist im Gegensatz dazu in vier Teile — vier Zonen — unterteilt, wobei keine Spur einer gesamtdeutschen Regierung übrigbleibt.

Allein die „kategorische Weigerung“ Molotows, irgendwelche Informationen über die Reparationsentnahmen aus der Ostzone zu geben, sei an sich schon ein ausreichender Grund für die Unvereinbarkeit eines Übereinkommens. Die Sowjets hätten eine „beißende Kritik“ an den Wirtschaftsmaßnahmen in den Westzonen geübt, jedoch über ihre Zone alle Angaben verweigert. Es habe sich schließlich herausgestellt, daß gar nicht der Wille sichtbar gewesen sei, eine Regelung zu erreichen, sondern nur das Interesse, „immer weitere Reden zu halten, die für ein anderes Publikum bestimmt waren“.

In den kommenden Monaten müsse es stark zu erweisen, ob die Zivilisation Westeuropas stark genug sei, sich über die Kriegsauswirkungen zu erheben und eine gesunde Gesellschaftsform zu bilden. Im Gegensatz zur Sowjetunion glaubten die USA an die Wiederherstellung der westeuropäischen Zivilisation mit ihren Freiheiten.

Da das Ergebnis dieses Kampfes eindeutig offenbar geworden ist, wird es nun weiterhin wirkliche Schwierigkeiten zu lösen geben, sogar über die schriftlich vereinbarten Bedingungen für einen Friedensvertrag. Die Sowjetunion muß stabilisiert werden, zumindest müssen die westlichen Nationen auf der Grundlage solcher Regierungen und Freiheiten fest aufgerichtet werden, die all das bewahren können, was in den vergangenen Jahrhunderten durch diese Nationen errungen wurde, und alles, das ihre Zusammenarbeit für die Zukunft verspricht.

Neueste Nachrichten

Keine Einheit unter Verzicht auf die Kraftquellen in West und Ost

Eine Anklage - eine Antwort

Das freie Wort

Dienet dem Frieden

Zur Erinnerung an einen Friedenskongress Im Herbst 1912 war es den Kriegshelden...

Der Kongress selbst stand unter dem Eindruck dieser einzigartigen Kundgebung...

Sind die Auffassungen über die notwendige Dauer einer solchen Bewirtschaftung...

Mit dem Ziel des Abbaues der Bewirtschaftung will also das Notgesetz eine Steigerung der Produktion erreichen...

Schulden und Aufrechnung von Guthaben gesperrter Konten

Stuttgart, 22. Dez. (Dena) Gegen die Aufrechnung von Schulden und Guthaben...

Erklärung Landtagspräsident Keils — Dank an Minister Kamm

Stuttgart, 22. Dez. (Eig.-Ber. Hue) Der Landtag nahm in seiner 57. Sitzung am 19. Dezember einen Gesetzentwurf über...

Berlin, 22. Dez. (Dena) Aus dem Mitte September an den Alliierten Kontrollrat...

München, 22. Dez. (Dena) Wir haben es endlich satt, für Norddeutschland zu hungern...

Bayerns CSU hat es „satt“

München, 22. Dez. (Dena) Wir haben es endlich satt, für Norddeutschland zu hungern...

Verwaltung für Wirtschaft übernimmt Einfuhrpläne

Frankfurt, 22. Dez. (Dena) Einfuhrpläne auf Grund der verfügbaren Devisen...

Gewerbliche Fachvereine und Ehen Nazi-Verfolger gültig

Stuttgart, 22. Dez. (Dena) In einem Antwortschreiben der amerikanischen Militärregierung...

Wiederaufbau im Hamburger Hafen

Hamburg, 22. Dez. (Br.-Eig.-Bericht) Der Hamburger Hafen ist im wesentlichen wieder...

Sieben Jahre für Flick

Nürnberg, 22. Dez. (Ap.) Friedrich Flick wurde am Montag zu sieben Jahren Gefängnis...

Abänderungsvorschläge

Fortsetzung von Seite 1 ein eigenes Hilfsprogramm für Europa...

Spezialflugzeug für Truman

Mittel gegen Atombomben. Ein Korrespondent der britischen Zeitung „The Times“...

Kontrollrat genehmigt Gesetze

Berlin, 22. Dez. (Dena) Der alliierte Kontrollrat unterzeichnete hier am Freitag...

Kriegsgefangene in Polen

Berlin, 22. Dezember 1947 Scheffer Stefan 27. 7. 07, Scheffs Brung...

Plan oder Freiheit?

Das vom Wirtschaftsrat in seiner letzten Vollversammlung beschlossene Gesetz über...

568 Mill. Dollar Übergangshilfe

Washington, 22. Dez. (Dena-Reuter) Der amerikanische Senat billigte am 19. d. M. eine Übergangshilfe für Europa...

Kanadier und Amerikaner

Von Helmut Blume, Montreal, Kanada. Er großer die Entfernung, desto kleiner...

Kanadier und Amerikaner

Die Menschen, die sich in Kanada ansiedelten, waren es, weil sie auf der verlassenen...

Neue Bücher

Jakob Kneip: Botschaft an die Jugend. Verlag L. Schwann, Düsseldorf. Elisabeth Meyer: Tagelöhner aus Süddeutschland...

Interessantes in Kürze

Mittel gegen Atombomben. Ein Korrespondent der britischen Zeitung „The Times“...

Die „Trumpf“ Nahrungsmittelfabrik Karlsruhe hat antwortend Frau Hedwig Lut... Im Handel befinden sich folgende Dosenpackungen...

Herr W. J. p. a. Karlsruhe, Welfenstr. 24, schreibt uns, dass er in den letzten Jahren...

Während es im Spätherbst 1912 gelang, den Weltbrand zu verhüten, konnten jedoch im August 1914 die Kriegszügel...

Die Menschen, die sich in Kanada ansiedelten, waren es, weil sie auf der verlassenen Seite eines Krieges oder nach einem...

Am Ende des Weltkrieges hat Amerika den Krieg gegen den Faschismus gewonnen. Aber die Bevölkerung optimistisch gemacht...

Am Ende des Weltkrieges hat Amerika den Krieg gegen den Faschismus gewonnen. Aber die Bevölkerung optimistisch gemacht...

Am Ende des Weltkrieges hat Amerika den Krieg gegen den Faschismus gewonnen. Aber die Bevölkerung optimistisch gemacht...

Am Ende des Weltkrieges hat Amerika den Krieg gegen den Faschismus gewonnen. Aber die Bevölkerung optimistisch gemacht...

Am Ende des Weltkrieges hat Amerika den Krieg gegen den Faschismus gewonnen. Aber die Bevölkerung optimistisch gemacht...

Am Ende des Weltkrieges hat Amerika den Krieg gegen den Faschismus gewonnen. Aber die Bevölkerung optimistisch gemacht...

Am Ende des Weltkrieges hat Amerika den Krieg gegen den Faschismus gewonnen. Aber die Bevölkerung optimistisch gemacht...

Am Ende des Weltkrieges hat Amerika den Krieg gegen den Faschismus gewonnen. Aber die Bevölkerung optimistisch gemacht...

Keine Frohbotschaft
Wenig Milch, keine Butter!

Die große Dürre des vergangenen Sommers und die dadurch hervorgerufene Futtermittelknappheit haben die Ab- schätzung erheblicher Viehbestände... Keine Frohbotschaft, wenig Milch, keine Butter! Die große Dürre des vergangenen Sommers und die dadurch hervorgerufene Futtermittelknappheit haben die Ab- schätzung erheblicher Viehbestände...

KURZE STADTNOTIZEN

Räum- und Straßpflicht bei Schnee und Glätte. Alle Haus- und Grundstückseigentümer sind verpflichtet, Schnee und Eis auf Gehwegen sofort zu beseitigen... Räum- und Straßpflicht bei Schnee und Glätte. Alle Haus- und Grundstückseigentümer sind verpflichtet, Schnee und Eis auf Gehwegen sofort zu beseitigen...

Am Montagmorgen (22. 12.) fand sich der Vorstand des AGDB, Karlsruhe und Umgebung, mit den bei den Hofbegehungen beteiligten Arbeitsräten... Am Montagmorgen (22. 12.) fand sich der Vorstand des AGDB, Karlsruhe und Umgebung, mit den bei den Hofbegehungen beteiligten Arbeitsräten...

Die Kartoffelkontrollen im Landkreis

Bis jetzt 11 293 Zentner Kartoffeln durch Hofbegehungen erfaßt. Dabei wurde immer wieder betont, daß der Bauer, mit Recht die Durchführung der Industriekontrollen fordern... Bis jetzt 11 293 Zentner Kartoffeln durch Hofbegehungen erfaßt. Dabei wurde immer wieder betont, daß der Bauer, mit Recht die Durchführung der Industriekontrollen fordern...

Neuere Siedlungen in Verkehrsnot. Die zur Gemeinde Neureut zählende, 'Gartensiedlung' liegt drei Kilometer von Bahnhof Neureut entfernt... Neuere Siedlungen in Verkehrsnot. Die zur Gemeinde Neureut zählende, 'Gartensiedlung' liegt drei Kilometer von Bahnhof Neureut entfernt...

Neuere Siedlungen in Verkehrsnot

Die zur Gemeinde Neureut zählende, 'Gartensiedlung' liegt drei Kilometer von Bahnhof Neureut entfernt. Bei den schlechten Wegen, dem ungenügenden Schienenbau und der schlechten Fahrbereitstellung ist das Fehlen eines öffentlichen Verkehrs...

Wer wurde in den Kreisrat gewählt?

- CDU 19, SPD 18, DVP 5, KPD 0 Sitze. Nach den durch die Wahlvorstände der Vororte der Kreise I, II, III und IV und den Wahlvorstand der Stadt Ettlingen für den Wahlkreis V festgestellten Ergebnissen der Kreisratswahl sind die nachfolgenden Kandidaten als Abgeordnete in den Kreisrat gewählt worden: Wahlkreis I: CDU: 1. Oest Edmund, Bürgermeister, Bretten...

Sechs Zentner beschlagnahmte Textilien

Bemerkungen zu einer Gerichtsverhandlung. Am vorletzten Montag hätte es im Schwurgerichtssaal des Landgerichts beinahe eine interessante Textilienchau gegeben... Bemerkungen zu einer Gerichtsverhandlung. Am vorletzten Montag hätte es im Schwurgerichtssaal des Landgerichts beinahe eine interessante Textilienchau gegeben...

Neue Bauernregel

Was im Juni nicht gezählt — Im Dezember mir nicht fehlt. Bis auf etwa 2300 Zentner sind in Karlsruhe die Kartoffeln zur Einkellerung des 1. Zentners angeliefert... Was im Juni nicht gezählt — Im Dezember mir nicht fehlt. Bis auf etwa 2300 Zentner sind in Karlsruhe die Kartoffeln zur Einkellerung des 1. Zentners angeliefert...



Kunst von gestern und heute

'Wer Vieles bringt...' beginnt sich in Gefahr, wie dies die Ausstellung nordbadischer Künstler im Badischen Kunsthaus zeigt... 'Wer Vieles bringt...' beginnt sich in Gefahr, wie dies die Ausstellung nordbadischer Künstler im Badischen Kunsthaus zeigt...

Unsere kleine Stadt

Die Direktion des Gloria-Palastes hatte sich alle erdenkliche Mühe gegeben, dem Fest anläßlich des zwanzigjährigen Bestehens des Kintheaters einen würdevollen Rahmen zu geben... Die Direktion des Gloria-Palastes hatte sich alle erdenkliche Mühe gegeben, dem Fest anläßlich des zwanzigjährigen Bestehens des Kintheaters einen würdevollen Rahmen zu geben...

Konzert und Rezitation

Über dem Klavierabend Erna Maria Woerz lag die Atmosphäre des Außergewöhnlichen. Man fühlte sich als ob man sich in der persönlichen Interpretation dieser ungewöhnlichen jungen Künstlerin um so mehr angeprochen... Über dem Klavierabend Erna Maria Woerz lag die Atmosphäre des Außergewöhnlichen. Man fühlte sich als ob man sich in der persönlichen Interpretation dieser ungewöhnlichen jungen Künstlerin um so mehr angeprochen...

Wellenachtliche Lesung

Wenn es am letzten Freitag gelang, trotz des Vorfröhs im Volksbund für Dichtung vorzutreten, der wurde für die Mitarbeit des Weges durch den Gemütschönheit über die Friedrich-Friedrich als Sprecher war besonders gut disponiert... Wenn es am letzten Freitag gelang, trotz des Vorfröhs im Volksbund für Dichtung vorzutreten, der wurde für die Mitarbeit des Weges durch den Gemütschönheit über die Friedrich-Friedrich als Sprecher war besonders gut disponiert...

Kabarett-Notiz

Im Roland mit Hans Eugen Weick, Conferenzier und Mundharmonika-Virtuose einen gewagten Cocktail aus Bürokratie, Demokratie und, wie stets in solchen Fällen, hohle Phrasen... Im Roland mit Hans Eugen Weick, Conferenzier und Mundharmonika-Virtuose einen gewagten Cocktail aus Bürokratie, Demokratie und, wie stets in solchen Fällen, hohle Phrasen...

Kulturnotizen

Einen 'Faust'-Film will die Filmaufbau G.m.b.H. Göttingen zum 200. Geburtstag des Dichters im März 1948 zeigen... Einen 'Faust'-Film will die Filmaufbau G.m.b.H. Göttingen zum 200. Geburtstag des Dichters im März 1948 zeigen...

Kunst auf dem Weg

Am Grund der Bedeutung der Kunstgruppe 'Der Kreis' geben wir hier einen zweiten Bericht. Mit impulsiver, 'sozialistischer Kunst' tritt der Kreis im Kunsthaus Beiseel an die Öffentlichkeit... Am Grund der Bedeutung der Kunstgruppe 'Der Kreis' geben wir hier einen zweiten Bericht. Mit impulsiver, 'sozialistischer Kunst' tritt der Kreis im Kunsthaus Beiseel an die Öffentlichkeit...

Der Schrei nach Altpapier

'Bei Ihnen plep'st wohl — für so eine Mißgeburt vier Pfund Altpapier!'... 'Bei Ihnen plep'st wohl — für so eine Mißgeburt vier Pfund Altpapier!'

Installateurhandwerk stark benachteiligt

Nur 515 Tonnen Eisen für 8600 Beschäftigte in neun Monaten. Am 9. Dezember tagten in Stuttgart die Obermeister, Hauptgegenstand der Erörterung bildete die schlechte Materialversorgung... Nur 515 Tonnen Eisen für 8600 Beschäftigte in neun Monaten. Am 9. Dezember tagten in Stuttgart die Obermeister, Hauptgegenstand der Erörterung bildete die schlechte Materialversorgung...

Arbeitszeit an den Feiertagen

Die Häufung der Feiertage hat vielfach die Arbeitszeit im Kurzarbeitbereich herabgeführt, die Betriebe zwischen Weihnachten und Erscheinungstag stillzulegen. Die Regelung dieser Stilllegung bedarf nicht der Zustimmung des Arbeitnehmers... Die Häufung der Feiertage hat vielfach die Arbeitszeit im Kurzarbeitbereich herabgeführt, die Betriebe zwischen Weihnachten und Erscheinungstag stillzulegen. Die Regelung dieser Stilllegung bedarf nicht der Zustimmung des Arbeitnehmers...

Wellenachtliche Lesung

Wenn es am letzten Freitag gelang, trotz des Vorfröhs im Volksbund für Dichtung vorzutreten, der wurde für die Mitarbeit des Weges durch den Gemütschönheit über die Friedrich-Friedrich als Sprecher war besonders gut disponiert... Wenn es am letzten Freitag gelang, trotz des Vorfröhs im Volksbund für Dichtung vorzutreten, der wurde für die Mitarbeit des Weges durch den Gemütschönheit über die Friedrich-Friedrich als Sprecher war besonders gut disponiert...

Kabarett-Notiz

Im Roland mit Hans Eugen Weick, Conferenzier und Mundharmonika-Virtuose einen gewagten Cocktail aus Bürokratie, Demokratie und, wie stets in solchen Fällen, hohle Phrasen... Im Roland mit Hans Eugen Weick, Conferenzier und Mundharmonika-Virtuose einen gewagten Cocktail aus Bürokratie, Demokratie und, wie stets in solchen Fällen, hohle Phrasen...

